

Erfahrungsbericht Erasmus in Ljubljana, Slowenien im Wintersemester 2021/2022

Ich habe ein Semester Wirtschaftsinformatik an der Ekonomska Fakulteta in Ljubljana studiert. Das Studium hat vor Ort stattgefunden, da die Einschränkungen der Corona-Pandemie durch die Uni gut behandelt wurden.

Vorbereitung und Anreise

Für das halbe Jahr habe ich eine Auslandsreiseversicherung und Unfallversicherung abgeschlossen, um auf der sicheren Seite zu sein. Da Slowenien in der EU ist und den Euro hat, fallen viele Umstellungen weg. Man braucht auch keinen neuen Handyvertrag.

Es wird ein Slowenisch-Sprachkurs angeboten. Dieser fängt bereits einen Monat vor Semesterbeginn an, im Wintersemester also Anfang September. Er kann zudem nicht Online absolviert werden. Wenn man ihn machen möchte, muss man sich also dafür Zeit nehmen.

Die Orientation days waren bei mir im Wintersemester vom 28 - 30 September. Dabei wird einem vor der ersten Vorlesungswoche von den Fakultätstutoren die Uni gezeigt, die Erasmuskordinatorin gibt zudem eine Einführung in das Organisatorische. Dort bekommt man auch den Acceptance Letter ausgehändigt. Ein Buddy war für mehrere Studenten zugeteilt, daher habe ich mich nie mit ihr getroffen und ich konnte wenig Bekanntschaften mit slowenischen Mitstudierenden aufbauen.

Einige Monate vor Semesterbeginn, etwa im Juli bekommt man per Mail mitgeteilt, dass man sich online für die Kurse anmelden soll. Bei Semesterbeginn ist man automatisch für diese im Online-system angemeldet. Erst dann wird der exakte Stundenplan veröffentlicht. Daher treten häufig vorher unbekannte Überschneidungen auf. Per Mail an die Erasmus-Koordinatorin ist es möglich in den ersten zwei Wochen Kursänderungen durchführen.

Ich würde es empfehlen, frühzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen, da das Angebot sehr begrenzt ist. Es ist auch möglich, sich auf einen Studentenwohnheim Platz zu bewerben. Diese sind allerdings auch sehr knapp. Hilfreiche Webseiten sind [erasmusplay.com](https://www.erasmusplay.com), [housinganywhere.com](https://www.housinganywhere.com), [bolha.com](https://www.bolha.com) und [nepremicnice.net](https://www.nepremicnice.net) Ich habe meine Unterkunft allerdings durch Empfehlungen der ESN-Organisation bekommen. Diese haben auf Anfrage eine Liste von potenziellen Räumen rumgeschickt. Die Fakultät befindet sich im Norden der Stadt, im Stadtteil Bežigrad. Daher ist es zu empfehlen eine Wohnung entweder dort oder in der Innenstadt zu suchen.

Zu beachten ist, dass auch wenn Semesterende mit dem 12. Februar angegeben wurde, war meine letzte Klausur schon am 21. Januar. 90% der Studenten haben ihre Wohnungen daher schon zu Ende Januar gekündigt. Ich hatte meinen Vertrag allerdings bis zum 28. Februar, was im Nachhinein zu lang war. Bis das neue Semester in Deutschland beginnt, ist also ein großer Zeitraum. Ich habe den ganzen Februar genutzt, um durch die Länder des Balkans zu reisen.

Studium und die Universität

Ich habe das Erasmussemester gegen Ende meines Masters gemacht. Manche der Module haben eher Grundlagenwissen vermittelt, was weniger gut gepasst. Andere waren sehr gut, da sie bereits in Göttingen gelerntes Wissen praxisnah mit Projekten und Abgaben vertiefen haben. Diese Kurse haben mir zusätzlich sehr viel Spaß gemacht. Die Lehrenden waren dabei

fair und hilfsbereit. Alle Kurse im Master werden auf Englisch angeboten, wodurch eine große Auswahl zur Verfügung steht.

Die Zusammensetzung der Noten unterscheidet sich von Modul zu Modul und setzt sich meist aus Mid-terms, Hausaufgaben und Seminararbeiten/Projekten zusammen. Manche Kurse erlauben auch nur eine Klausur am Ende zu schreiben, die bewertet wird. Die Zusammensetzung wird in der Regel in der ersten Vorlesung vorgestellt. Die Benotung ist von 1-10, ab 6 gilt der Kurs als bestanden. Meistens sammelt man durch die Verschiedenen Komponenten Punkte, die sich bis zu 100 aufaddieren und am Ende durch 10 geteilt werden, um aufgerundet die Note zu ergeben.

Die Klassenräume sind technisch sehr gut ausgestattet und konnten daher ein ideales Hybrid-Format mit Zoom und Klassenraumpräsenz ermöglichen.

Die Klausurenphase fängt direkt nach Silvester an. Ich war über Weihnachten zuhause, musste allerdings relativ früh wieder nach Ljubljana und direkt mit dem Schreiben von Seminararbeiten anfangen und mich auf Klausuren vorbereiten. Diese waren zum Teil open-book und weniger umfangreich als in Göttingen, daher war es machbar. Dennoch sollte man sich hier genug Zeit freiräumen.

Die einzelnen Fakultäten sind in der Stadt verteilt, es handelt sich also nicht um eine Campus-Universität. An der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist außer zwei Cafés und einer kleinen Cafeteria in der sich die Studierenden treffen eher wenig los. Man trifft sich eher in der Innenstadt.

Leben in Ljubljana

Die Stadt ist mit etwa 300.000 Einwohnern keine riesige Metropole, dennoch ist alles vorhanden was gebraucht wird. Teilweise war pandemiebedingt einiges geschlossen. Es gibt historisch bedingt zwei Unterschiedliche ESN-Gruppen, die verschiedene Angebote haben. Dabei sollte man nicht durcheinanderkommen.

Das Sportangebot fand ich etwas dürftig. Ich hätte mir mehr Uni-Sportkurse gewünscht. Die meisten meiner Kommilitonen haben sich beim Fitnessstudio angemeldet. Ich habe so lange es geht mich draußen sportlich zu betätigen, im Dezember und Januar lassen die Temperaturen das allerdings nicht mehr lange zu.

Die Innenstadt ist sehr liebreizend und gemütlich. Es gibt eine große Anzahl von Bars, Restaurants und Clubs, alles in Fußreichweite. Die Regierung subventioniert die Verpflegung der Studierenden durch Rabatte, sogenannte Bonis, die in vielen der Restaurants eingesetzt werden können. Dadurch konnte man jeden Tag ein leckeres Menü mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch für ca. 4€ genießen. Die Restaurants, die sich darauf spezialisieren waren meist die Orte, an denen man sich mit den anderen Erasmusstudenten getroffen hat.

Mobilität

Ljubljana ist sehr überschaubar, daher kommt man überall zu Fuß oder mit dem Fahrrad hin. Es gibt ein sehr praktisches Bike-Sharing System. Ich habe mir aber zusätzlich ein gebrauchtes Fahrrad gekauft und war damit flexibel unterwegs. Wenn die eigene Wohnung

etwas weiter außerhalb ist, lohnt sich eventuell das monatliche Busticket für 20€, ansonsten kostet jede einzelne Fahrt 1,40€, was auch angemessen ist.

Ausflüge und Reisen

Innerhalb von Slowenien kommt man mit Bus und Bahn innerhalb von 2 Stunden in alle Ecken. Slowenien ist nicht groß! Am besten ist es dennoch, wenn man ein privates Auto hat, dann ist man am flexibelsten. Oder man kennt jemanden mit Auto. Ein Auto für einen Tag oder ein Wochenende zu mieten ist auch kein Problem. Zum Beispiel zum Skifahren oder nach Kroatien haben wir uns eins gemietet. Insbesondere in den ersten Wochen wurden Tagesausflüge vom ESN zu allen bekannten Sehenswürdigkeiten in Slowenien angeboten. Um Kommilitonen, vor allem aus anderen Fakultäten kennenzulernen ist dies die beste Gelegenheit. Auch ist es sehr entspannt und mit einem witzigen Tourguide ereignisreich. Absolut zu empfehlen!

Slowenien hat eine malerische Natur. Dort ist wandern eine Nationalsportart, weshalb diverse selbstorganierte Wanderungen definitiv zu meinen schönsten Erlebnissen gehören.

Zusätzlich sind Reisen in die Nachbarländer einfach möglich. Ein Erasmussemester in Slowenien bedeutet daher auch, dass man Teile von Italien, Österreich, Slowakei, Ungarn und Kroatien erkunden kann.

Fazit

Ich habe mein Erasmus-Semester in Ljubljana sehr genossen. Natürlich kann ich es nicht mit anderen Universitäten vergleichen, aber ich kann es für Menschen empfehlen, die abseits der bekannten Länder, Frankreich, Spanien oder Italien Erfahrungen machen möchten, die Lust auf Wandern und im Winter auf Skifahren haben und die eine eher kleinere Studentenstadt einer Metropole bevorzugen.